



Sabine Reber

## Hirtin aus dem Paradies

Ein bisschen Drama an Weihnachten darf sein. Damit unsere **Amaryllis** zur richtigen Zeit ihre ganze Schönheit entfaltet, müssen wir ihre Zwiebel im November einpflanzen.

**D**ieser lateinische Name hat seinen Ursprung nicht in der Botanik, sondern in der Lyrik. In der ersten Ekloge von Vergil tauchte sie nämlich zum ersten Mal auf, die schöne Hirtin Amaryllis: «Nos patriam fugimus: tu, Tityre, lentus in umbra, formosam resonare doces Amaryllida silvas.» Ende des 16. Jahrhunderts kamen die ersten Rittersterne aus Südamerika nach Europa, später folgten weitere aus Südafrika und Indien. Im Jahr 1737 fasste der Botaniker Carl von Linné sie alle in der Gattung der Amaryllis zusammen und benannte sie als Verneigung vor der Antike nach der schönen Hirtentochter Amaryllis.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts teilte sich ihre Geschichte – diejenigen aus Südafrika gelten seither als die echten Amarylliden. Und diejenigen aus Süd- und Mittelamerika wurden umklassiert in die eigene Gattung der Hippeastrum. Das sind die Rittersterne, die bei uns im Advent so beliebt sind. Im Volksmund heissen sie immer noch Amaryllis – und die grossen Zwiebeln werden im November eingepflanzt, damit sie dann pünktlich auf die Weihnachtszeit blühen. Ich stelle sie jeweils vor das Fenster im Treppenhaus, wo sie viel Licht, aber nicht allzu warm haben. Natürlich blühen sie auch an einem Fenster in der Wohnung wunderbar. Damit es mit dem Timing klappt, kaufe ich jeweils mehrere Zwiebeln in verschiedenen Stadien, sodass immer wieder eine neue Amaryllis aufblüht.

Falls einige eher zu früh dran sind, kann man sie im Knospstadium an einen kühleren Ort bringen, um sie etwas zu verlangsamen. Diejenigen, die für Weihnachten zu

spät dran sind, können an einem wärmeren Ort etwas beschleunigt werden. Amarylliden sind übrigens auch gute Geschenke für Leute, die nicht so ein gutes Händchen mit Pflanzen haben. Denn die ganze Kraft ist ja schon in den Zwiebeln gespeichert – nur etwas Wasser geben muss man. In den letzten Jahren sind viele neue Züchtungen aufgekommen, Pastellfarben und Streifen, sonstiger

Firlefnaz. Persönlich mag ich die feuerroten Sorten am liebsten. Ich ziehe sie in verschiedenen Grössen – von Miniatur bis zu riesigen Hybriden mit mehreren Stängeln. Was für eine Pracht aus so einer einzigen Zwiebel gedeiht! Und ein bisschen Drama auf Weihnachten hin darf ja durchaus sein.



**Sabine Reber mag die feuerroten Amarylliden am liebsten – es gibt aber viele Variationen.**

in ihrer Heimat eigentlich nur nach Buschbränden aufblühen. Aber keine Angst, man muss nun nicht gleich einen Tannenbaum abfackeln. Es gibt ein paar andere Tricks – bei Bedarf einfach melden! ✨

**Sabine Reber** ist Schriftstellerin und Gartenpublizistin. Ihre Bücher und Gartenkurse: [www.sabinesgarten.ch](http://www.sabinesgarten.ch)